

verwilderte Naturkinder, die noch unter der niedrigsten Stufe der Kultur stehen und weit roher sind, als viele andre wilde Völkerschaften, die doch den Trieb besitzen, ihren höchst armseligen Zustand möglichst zu verbessern, welcher den Wandiemensländern, so wie den Neuholländern gänzlich zu mangeln scheint.

Diese Wandiemensländer sind negerartige Menschen, doch keine wirkliche Neger; sie sind rufbraun, heinabe, aber nicht völlig schwarz; von ziemlich gutem Wuchse, doch mit unverhältnißmäßig dünnen Armen, Schenkeln und Beinen; ihre Gesichtsbildung ist meist unangenehm, wild und zum Theile wirklich häßlich.

So weit man bis jetzt ihren sittlichen Charakter*) kennen lernen konnte, so vereinigt er wirklich alle Züge des verwilderten Naturmenschen in sich, nämlich Sorglosigkeit, Trägheit, Genügsamkeit aus Unwissenheit, Rohheit, Tücke, Grausamkeit und doch dabei Feigheit, wo das Gefühl der eigenen Schwäche eintritt. Dennoch haben die neuesten Reisenden auch sehr gutmüthige Menschen unter diesen Wilden gefunden, und Züge der schönen, unverdorbenen Natur geschildert, die sie hie und da bei einzelnen Familien bemerkten, welche jedoch nur Ausnahmen zu machen scheinen. Denn die meisten, besonders Männer, lernten sie als böshaft tückische, von ihrer vermeinten Überlegenheit geblendete, kindisch-tolle, aber auch barbarisch-rohe Menschen kennen; die alles außer sich

*) Nicht nur die neuesten, sondern auch die genauesten, reichhaltigsten und zuverlässigsten Nachrichten hierüber, haben wir dem vortrefflichen Natur- und Menschenforscher Herrn Peron, in seiner bekannten Entdeckungsreise nach Australien zu danken.